

«LehrstellenPuls Schweiz» misst den Einfluss der Corona-Pandemie auf Lehr- betriebe und Lernende

Die Coronakrise hält die Schweiz seit März in Atem. Alle Bereiche unseres Lebens sind betroffen und damit auch die Bildung. Damit den Verbundpartnern zeitnah Informationen zur Verfügung gestellt werden können, hat die Professur für Bildungssysteme an der ETH Zürich in Zusammenarbeit mit der Lehrstellenplattform Yousty das Forschungsprojekt LehrstellenPuls initiiert. Monatlich werden die Auswirkungen der Coronakrise auf Lehrbetriebe und ihre zukünftigen und aktuellen Berufslernenden erforscht. Der heutige Beitrag informiert über erste Befunde seit dem Shutdown. Während des Shutdowns konnte etwa ein Drittel der aktuellen Lernenden den betriebspraktischen Teil der Ausbildung entweder nicht oder nur in einer alternativen Form durchführen. Das hat sich bis im September wieder verbessert. Allerdings sind erste Anzeichen der zweiten Infektionswelle in den Daten bereits erkennbar.

*Vom Forschungsteam LehrstellenPuls**

Laut Bundesamt für Statistik sind im Jahr 2019 insgesamt 220 894 Jugendliche in einer dualen Berufsbildung. Rund 162 000 junge Erwachsene stehen gemäss Lehrstellenbarometer von 2017¹ vor der Entscheidung, welche Anschlusslösung auf Sekundarstufe II sie wählen sollen. Es handelt sich also um eine Gruppe von Betroffenen, die für die berufliche Nachwuchssicherung relevant ist. Unser Forschungsprojekt konzentriert sich auf folgende Untersuchungsgruppen²: Erstens geht es um Jugendliche, die eine Lehrstelle suchen (G1), zweitens untersuchen wir aktuelle Berufslernende, die sich nicht in ihrem letzten Jahr befinden (G2) und drittens richten wir unsere Aufmerksam-

keit auf Lernende, die vor dem Lehrabschluss stehen und anschliessend einen Job auf dem Arbeitsmarkt suchen. Monatlich beteiligten sich rund 2700 Firmen an der Umfrage, welche ungefähr 25 000 Berufslernende ausbilden.

Zukünftige Berufslernende – Lehrstellenmarkt

Bei G1 konnten wir in den Monaten April bis September aufzeigen, dass der Lehrstellenmarkt gut funktioniert. Einzig in der lateinischen Schweiz besteht Aufholbedarf. Dies hängt mitunter damit zusammen, dass diese Sprachregion erst diesen Frühling mit der Rekrutierung der zukünftigen Lernenden begonnen hat.

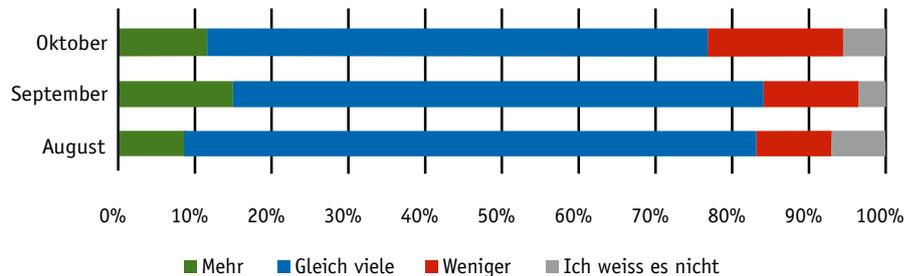
Seit August 2020 befragen wir Lehrbetriebe zum Lehrstellenangebot für das nächste Jahr. Auch wenn es im Moment noch etwas früh ist, ein Urteil abzugeben, so ist die Entwicklung seit August gemäss Abbildung 1 leicht besorgniserregend, denn das Angebotsverhalten der Lehrbetriebe hat sich gegenüber Lehrbeginn 2020 eher negativ verändert.

Im Zusammenhang mit der zweiten Coronawelle ist mit weiteren wirtschaftlichen Einbussen und Konkursen zu rechnen. Deshalb muss nicht nur dem Lehrstellenmarkt besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, sondern auch den aktuellen Lernenden. Die Coronakrise trifft sie je nach Berufsfeld ganz unterschiedlich, wie die folgenden Ausführungen zeigen werden. Dies kann zu Chancenungleichheit führen.

Aktuelle Berufslernende

Abbildung 2 zeigt, dass im Oktober 92% (64% während des Shutdowns im April) die in die Studie einbezogenen Lernenden (G2, G3) den berufsbegleitenden Teil ihrer Lehre meist wie gewohnt am Arbeitsplatz absolvieren konnten (vorbehaltlich der verordneten Schutzmassnahmen). 6% (25% im April) der Lernenden mussten in

Abbildung 1: Entwicklung des Lehrstellenangebotes für Herbst 2021



Anmerkungen Abb. 1: Für den Lehrbeginn im Herbst 2021 haben wir die Lehrbetriebe erneut zu ihrem Lehrstellenangebot befragt. Dabei berichten 77% (84,1% im September, 83,5% im August) der Lehrbetriebe, dass sie gleich viele oder sogar mehr Lehrstellen anbieten als geplant. Dabei werden 65% (69% im September, 75% im August) der Lehrbetriebe gleich viele Lehrstellen anbieten wie für den Lehrbeginn 2020, 11,6% (15% im September, 9% im August) werden mehr Lehrstellen anbieten, 17% (12% im September, 10% im August) werden weniger Lehrstellen anbieten und 5,6% (4% im September, 7% im August) wissen es noch nicht.

einer anderen Abteilung arbeiten oder hatten einen limitierten Einsatz. 11% (37% im April) arbeiteten im Homeoffice. Einige waren ebenfalls zu Hause, sie konnten aber nicht produktiv arbeiten. Stattdessen erhielten 1% (23 % im April) Hausaufgaben und 0,2% (9 % im April) erhielten gar keine betriebliche Bildung.³

Die betriebliche Situation nach der Öffnung des Shutdowns hat sich zu einem grossen Teil normalisiert. Allerdings können wir in den Daten der vergangenen Monate erste Anzeichen erkennen, dass sich die Situation wegen der steigenden Corona-Infektionen wieder verschlechtern könnte, indem wieder mehr Jugend-

Abbildung 2: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden nach Berufsfeld

	Lernende im Betrieb		Lernende zu Hause		
	Normale Arbeit	Limitierter Einsatz vor Ort	Home-Office	Hausaufgaben	Keine betriebl. Ausbildung
Total	92.2%	6.2%	10.8%	1.2%	0.2%
Bau	95.8%	0.3%	0.4%	0.0%	0.1%
Bildung, Soziales	93.9%	0.0%	0.5%	0.0%	0.2%
Elektrotechnik	94.9%	4.9%	6.7%	0.5%	0.1%
Fahrzeuge	98.9%	0.1%	0.0%	0.2%	0.1%
Gastgewerbe, Hotellerie	94.7%	0.6%	0.0%	0.2%	0.1%
Gebäudetechnik	94.9%	0.3%	0.1%	0.1%	0.1%
Gesundheit	97.5%	8.6%	0.4%	1.2%	0.0%
Holz, Innenausbau	91.5%	0.5%	0.0%	0.0%	0.5%
Informatik	97.6%	43.4%	70.4%	2.8%	0.1%
Metall, Maschinen, Uhren	95.5%	1.6%	0.0%	0.5%	0.5%
Natur	98.4%	0.0%	0.0%	0.5%	0.2%
Planung, Konstruktion	91.9%	4.4%	8.6%	0.7%	0.2%
Verkauf/Einkauf	98.1%	2.1%	6.5%	0.0%	0.6%
Verkehr, Logistik, Sicherheit	99.2%	0.1%	0.0%	0.1%	0.0%
Wirtschaft, Verwalt., Tourismus	95.7%	9.7%	33.4%	4.7%	0.1%
Andere	96.9%	5.9%	5.0%	1.3%	0.3%

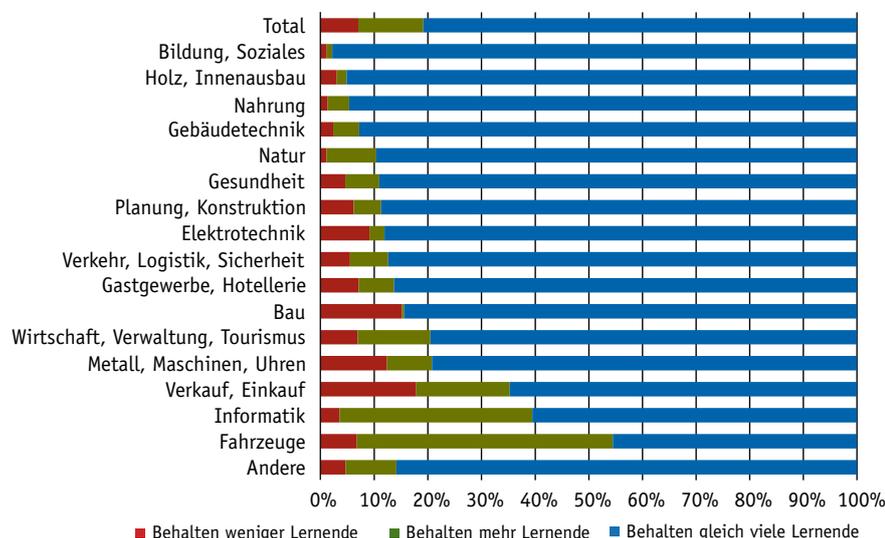
Anmerkungen Abb. 2: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragung 10.2020 (Oktober). Tabelle zeigt pro Massnahme und Berufsfeld die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe im jeweiligen Berufsfeld abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich); Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind nicht aufgeführt, sondern unter «Andere» zusammengefasst.

¹ Da der Lehrstellenbarometer Ende 2017 eingestellt wurde, gibt es dazu keine neueren Daten.

² Für mehr Informationen siehe: <https://lehrstellenpuls.ch/> oder <https://ces.ethz.ch/de/forschung/lehrstellenpuls.html>

³ Es waren Mehrfachantworten möglich, weshalb sich die Prozentzahlen nicht zu 100% ergänzen lassen.

Abbildung 3: Weiterbeschäftigungspraxis nach dem Lehrabschluss nach Berufsfeld



Anmerkungen Abb. 3: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen April bis Oktober 2020 (aggregierte Daten über alle sieben Monate). Die Grafik zeigt pro möglichem Weiterbeschäftigungspraxis und pro Berufsfeld den Anteil der Berufslernenden von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden.

liche zu Hause bleiben müssen und entweder im Homeoffice arbeiten oder nicht produktiv arbeiten können.

Dass solche Entwicklungen nicht ohne Einfluss auf das Abschlusszeugnis sein werden, können wir bereits erahnen. So schätzen die Lehrbetriebe auf einer Skala von 1 (kann überhaupt nicht aufgeholt werden) bis 5 (kann vollständig aufgeholt werden) die Situation im Oktober mit durchschnittlich 4,34 (betriebliche Bildung), 3,99 (schulische Bildung) und 4,19 (überbetriebliche Kurse) ein. Obwohl vermutet wird, dass ein grosser Teil des Lerninhaltes noch aufgeholt werden kann, erwarten Arbeitgeber also dauerhafte Verluste bis Ende der Berufslehre.

Lernende am Übergang in den Arbeitsmarkt

Dieses Jahr waren die Abschlussklassen, welche am Übergang in den Arbeitsmarkt stehen, besonders betroffen. Wie Abbildung 3 zeigt, wurden in den meisten Berufsfeldern weniger Lernende als im Vorjahr im eigenen Betrieb angestellt. Die Unterschiede zwischen den Berufsfeldern sind zum Teil beträchtlich und zeigen, dass die Coronakrise die Wirtschaft ganz unterschiedlich trifft. Am stärksten betroffen sind die Berufsfelder Verkauf/Einkauf, Bau und Metall/Maschinen/Uhren. Das LehrstellenPuls-Team wird die Entwicklungen bei Lehrbetrieben und Ju-

gendlichen weiterhin monatlich verfolgen und die Verbundpartner zeitnah über Ergebnisse orientieren, damit insbesondere die Taskforce Berufsbildung 2020⁴ entsprechende Massnahmen ergreifen kann.

Dank allen Beteiligten

An dieser Stelle danken wir allen beteiligten Lehrbetrieben, welche sich die Zeit nehmen, jeden Monat die Kurzumfrage auszufüllen. Gerade in den kommenden Monaten zählt jede Rückmeldung, geht es doch darum, zu identifizieren, welche Berufsfelder besonders von der zweiten Coronawelle betroffen sind und wie die Verbundpartner unter der Leitung der Taskforce Berufsbildung 2020 massgeschneiderte Lösungen einleiten können, um Chancenungleichheit einzudämmen.

In diesem Kurzbeitrag konnten wir nur wenige ausgewählte Resultate beschreiben. Der LehrstellenPuls wird die monatlichen umfassenderen Resultate jeweils in einem Webinar präsentieren. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich über die Website www.lehrstellenpuls.ch dafür zu registrieren. Zudem können sich Organisationen der Arbeitswelt bei uns melden, wenn sie das Forschungsprojekt ideell unterstützen möchten, sodass wir den Verband in der Liste der unterstützenden Organisationen aufführen können. ●

* Thomas Bolli, Katherine M. Caves, Filippo Pusterla, Ladina Rageth, Ursula Renold, Aranya Sritharan, Sandra Trachsel Díaz-Tejeiro. Kontaktadresse: ursula.renold@mtec.ethz.ch

⁴ <https://taskforce2020.ch/de/>